

## Pressemitteilung –

### Kontroverse Ansichten zwischen BWA und UWA

In der BKZ von Donnerstag, 24. Juli 2014 schreibt Florian Muhl: „Dass so eine Wahl auch ganz anders laufen kann, mit viel Gezerfe, und dabei letztendlich die stärkste Fraktion ihre drei Wunschkandidaten durchboxt, und dabei die Wünsche der zweit- und drittstärksten Liste einfach ignoriert, wie in einer Nachbargemeinde, ist eine andere Sache“.

Damit kann er mit Sicherheit NICHT die Gemeinde Auenwald gemeint haben. Denn im darüber liegenden Artikel steht nur „Sowohl bei der Wahl der Bürgermeisterstellvertreter als auch bei der Ausschussbildung gab es vor allem zwischen BWA und UWA „kontroverse Ansichten“.

Es gab keine kontroversen Ansichten, es gab ein einstündiges Gezerfe und dabei hat letztendlich die stärkste Fraktion ihren Willen ohne Rücksicht durchgesetzt.

Für die UWA und FWA stand bei der Wahl der drei Stellvertreter des Bürgermeisters fest, dass selbstverständlich die BWA den ersten Bewerber stellt und dieser auch ohne Gegenstimmen von allen gewählt wird. So auch mit Andreas Weber praktiziert. Wir haben politische Fairness bewiesen und die Hand gereicht.

Für die UWA und FWA stand auch fest – so auch Gepflogenheit bei den vergangenen Jahren – dass beim 2. Stellvertreter des Bürgermeisters die zweitstärkste Fraktion, also die UWA, den Kandidaten/Kandidatin stellt und auch gewählt wird. Überraschung nun, Ulrike Rückert (BWA) kandidierte gegen Franz K. Matyas (UWA). Mit 11 von 18 Stimmen wurde Rückert gewählt.

Beim dritten Stellvertreter käme eigentlich die drittstärkste Fraktion, die FWA zum Zuge. Nachdem sich Matyas jedoch hierfür zur Verfügung stellte, kam von der FWA kein Vorschlag. Doch dieser kam von Frau

Rückert. Sie schlug Dieter Seiter (SPD) vor. Zur Information, die SPD ist mit einem Sitz im Gremium vertreten. Auf die Frage des Warum kam von Rückert die lapidare Antwort: „Ich kann doch vorschlagen wen ich will“. Matyas zog daraufhin seine Kandidatur zurück und es wurde Karl Meister (FWA) vorgeschlagen. Mit 11 von 18 Stimmen wurde Seiter gewählt.

Hier stellen sich die Frage: Ging es gegen die UWA oder die Person Matyas? Wollte man der UWA oder der Person Matyas keine Plattform zur Präsentation in der Gemeinde geben? Wollte man einen Konkurrenten, der nicht mit allem einverstanden ist, der seine Meinung auch noch äußert, kaltstellen?

Undenkbar in Auenwald was in Oppenweiler praktiziert wurde. Dort verzichtet die Mehrheitsfraktion zugunsten der zweitstärksten Fraktion auf den ersten Stellvertreter des Bürgermeisters.

Liebe Frau Rückert, sehr geehrte Herr Bürgermeister Ostfalk. Dies ging gewaltig in die Hose. Nichts von souveräner Sitzungsleitung, nichts von politischer Fairness. Die BWA mit ihrer Frontfrau haben sich als Machtmenschen dargestellt, denen Selbstbetonung und Selbstdurchsetzung über alles geht.

Was bemerkenswert war, dass am Montag nur Frau Rückert das Wort führte. Kein Wort vom Stimmenkönig, keine Silbe von den alten Hasen der BWA. Da saßen sie und ließen Frau Rückert gewähren. Oder war sie nur Ausführende der gemeinsam verabredeten Strategie? Tun wir ihr Unrecht? Von einer so gewichtigen, erfahrenen, mit Alter gesegneten Frau, einer ehemaligen Pädagogin hätten wir Fingerspitzengefühl, Einfühlungsvermögen und Größe erwartet.

Eigentlich hatte es bei der UWA einen Hoffnungsschimmer gegeben. Beim Anruf von Frau Rückert (BWA) bei Herrn Matyas (UWA) am Donnerstag letzter Woche klang dies noch ganz anders. Man möchte einen abgestimmten Vorschlag, um neu zu starten und um ein einheitliches Bild in der Öffentlichkeit zu geben. Sie wollte sogar ihre Besetzungsliste mailen. Die muss sie jedoch nach Beendigung des Telefongespräches vergessen haben.

Am Freitag früh erhielten dann die Verwaltung und alle Fraktionen den Vorschlag der UWA. Matyas telefonierte auch noch mit Frau Rückert und informierte sie über die Absichten der UWA und teilte auch mit, dass er am Montag für Gespräche zur Verfügung stehe. Das Konfliktpotenzial

war hier für alle bereits zu erkennen. In diesem Papier war der Anspruch für den 2. Stellvertreter des Bürgermeisters und ein Kompromissvorschlag die Ausschusssitze auf 8 Sitze zu reduzieren. Damit hätte die BWA im Ausschuss exakt 50 % wie im Gemeinderat. Die UWA und FWA etwas weniger. Der Nutznießer wäre die SPD gewesen. Von der Verwaltung kam nur „alles schwierig, da müsse man ja vorher die Hauptsatzung ändern“ und von BWA hörte man bis Montagabend „nichts“. War man sich seines Tuns bewusst? Wollte man die Eskalation?

Reduzierung auf 8 Ausschusssitze – abgelehnt. Für die BWA waren die Vorschläge der FWA und UWA für eine ausgeglichene Sitzverteilung in den Ausschüssen keine Diskussion wert. Nach den neuen Mehrheitsverhältnissen in den Ausschüssen scheint eine Zusammenarbeit seitens BWA überhaupt nicht erwünscht.

Letztendlich hat die UWA dann der Posse einen Schlusstrich verpasst und auf den gnädiger Weise zugebilligten 3 Ausschusssitz im unbedeutenden Verwaltungs- und Finanzausschuss verzichtet. So konnte die übrige Besetzung einvernehmlich durchgezogen werden.

Die Bürgerlichen haben einem Neustart richtig versaut. Damit wurde der Demokratie, Auenwald und seinen Bürgerinnen und Bürgern ein Bärendienst erwiesen. So macht man Engagement für dieses Ehrenamt kaputt. So wurde kein Konsens - bei der die Konflikt-Parteien bekommen, was ihnen zusteht und bei der für beide ein gemeinsames Ziel und **die gegenseitige Akzeptanz, Anerkennung und Wertschätzung in der Beziehung zueinander im Vordergrund stehen** – erzielt. Vertrauen wurde vorsätzlich zerstört und die Gräben weiter ausgehoben.

Im Namen der Unabhängigen

Wählergemeinschaft Auenwald



Franz K. Matyas

Im Namen der Freien

Wählerversammlung Auenwald



Karl Meister